

## Inhaltsverzeichnis

Meditationen des Autors »Herbstgedanken zum Sinn des Lebens« . . . . .	2
Vorrede des Verfassers zur 1. Auflage . . . . .	4
Vorbemerkung zum Ersten Abschnitt . . . . .	9

### ERSTER ABSCHNITT

Das persönliche Welt- und Menschenbild prägt unsere Perspektiven für Politik und Gesellschaft, für Kultur, Umwelt und Religion und bestimmt unseren ethischen Standort.

Die aktuelle geistige Verfassung der modernen Gesellschaft angesichts einer drohenden ökologischen Katastrophe . . . . .	10
Der Mensch, ein Tier (ens animale) mit einer seelisch-geistigen Verfassung (ens spirituale) sowie als Gesellschaftswesen (ens soziale) . . . . .	12
Ziele einer ökologischen Revolution; die Rolle des Menschen . . .	15
<b><i>Konzeption des Buches:</i></b> Thesen und Forderungen . . . . .	16
Wertungsrahmen des Lesers. Auf die Perspektiven kommt es an (individuelle Wirkung von Welt- und Menschenbild) . . . . .	17
<i>Das Weltbild</i> im Wandel des Zeitenlaufs . . . . .	19
Die Gewalt der Masse bewirkt eine ökologische Wende . . . . .	21
<b>Gemeinsam Fahne bekennen. Symbole der ökologischen Bewegung als geistig-sportliches Dress getragen?</b> . . . . .	22
Karl Marx und Diamat, Vorbildfunktion für Umweltstrategie? . . .	25
Über pädagogische Schleichwege Infiltration des Weltkommunismus. Dr. Adenauer ahnte ein Bildungsdesaster voraus . . . . .	26
<b>Die Aufklärung, ihr Wesen und ihre Ziele</b> (Definition Emmanuel Kant) . . . . .	28
<b><i>Das historische Weltbild</i></b> . . . . .	31
Geschichtsbewußtsein befähigt zur Zukunftsprognose . . . . .	32
Dr. Adenauers ahnungsvolles Grollen gegen Bildungsniedergang; bildet der Lehrerstand eine kulturvernichtende Kraft? . . . . .	34
Transzendenz, Realität der Immanenz in menschlicher Existenz	39
Wesen des modernen Machiavellismus . . . . .	43

Das Phänomen Gewissen (ontologisch/philosophisch/realpolitisch) . . . . .	44
Ökologische Erneuerung durch Aufstand der Massen. (Ist die Masse »das Ende, das radikale Nichts«? Spengler UdA) .	48
 <b><i>Das naturhafte Weltbild</i></b> (Der Ursprung der Welt) . . . . .	51
Absoluter Geist für die intellektuelle Masse unerreichbar? (Albert Einsteins Religionsverständnis) . . . . .	52
Urknalltheorie: Die Entstehung des Kosmos (Makrokosmos/Mikro- kosmos). Ist der Weltuntergang aus kosmogenetischer Kausalität vorprogrammiert? . . . . .	53
Struktur unseres Sonnensystems mit neun Planeten . . . . .	55
Was war vor dem Urknall – existiert Gott? . . . . .	58
Descartes Ontologie Ursprung des Anthropozentrismus . . . . .	59
Atheismus (Nihilismus/Existenzphilosophie) ist die Rache der Gei- stesgeschichte am Fetisch Rationalität . . . . .	63
Zwingen uns multiple, unsichere Weltbilder zum Weltbildver- zicht? . . . . .	66
 <b><i>Das Menschenbild</i></b> (Utopie und Wirklichkeit) . . . . .	70
Ist das Tier Mensch geistfeindlich (Denken schmerzt manchen, wenn mehr als Verstand, nämlich Vernunft aufscheint)? . . . . .	71
Das christliche Menschenbild mit der anima rationalis . . . . .	71
Zeitgeschichtliche Entwicklung (anthropologisch/ontologisch) . .	72
Ethik der Klassensolidarität: materialistisch-sozialistische Utopie	74
Was ist Metaphysik? . . . . .	75
Idealistische und materialistische Ethik . . . . .	79
 <b><i>Exkurs in die konkrete Lebenswirklichkeit:</i></b>	
1. Geschlechtliche Dualität Mann-Weib	
2. Leben und Freiheit	
3. Erziehung oder Werdenlassen (Grenzen der Freiheit – Die Autorität) . . . . .	80
 <b>Der Mensch in seiner geschlechtlichen Disposition als Mann und Weib</b> . . . . .	80
Formen des Mutterrechts . . . . .	82
»Der Mann macht Geschichte, das Weib ist Geschichte« (Spengler UdA) . . . . .	84
Die Geschlechtsehre der Frau . . . . .	86
Moderne Form des Sexuallebens ein Dauerimperativ? . . . . .	87
<b>Was bedeutet Emanzipation?</b> (G. B. Shaw, ein Ideologe des mo- dernen Dekadenzfeminismus?) . . . . .	88

<b>Leben, Freiheit und Menschenwürde</b>	
(Das Phänomen Abtreibung) . . . . .	89
Die Geschichte des Menschen ist zugleich die seiner Freiheit . .	93
Die Reue vernichtet Schuld und bewahrt die Freiheit . . . . .	95
<b>Die Rangordnung der Werte und das »Radikal Böse« (Emmanuel Kant)</b> . . . . .	96
Ökologische Ethik im Verständnis von Albert Schweitzer . . . .	97
»Der Mensch ist Zweck an sich« (Kant) . . . . .	100
Der Jude ein Untermensch? Beispiele der inneren Verworfenheit der ärztlichen und richterlichen Berufsethik heute und vor 50 Jahren . . . . .	100
<b>Ärztliche Ethik: Der hippokratische Eid und das Genfer Gelöbnis</b> . . . . .	103
Jutta Ditfurth-Komplex: Lustprinzip vor Lebenswert (Die Abtreibung) . . . . .	104
Bedeutet ungewollte Zeugung Leben minderen Wertes? . . . . .	105
<b>Die Positionen zur Abtreibungsfrage: Kirche, Gesellschaft, Höchststrichterliche Rechtssprechung (BGH)</b> . . . . .	107
<b><i>Der erzogene Mensch (Erziehung oder Werdenlassen?)</i></b> . . . . .	109
Ein konkretes Persönlichkeitsideal als Vorbild . . . . .	112
Die Autorität in Erziehung und Gesellschaft . . . . .	114
Ist der Niedergang des akademischen Bildungsniveaus aufzuhalten? Zur geistigen Verfassung der Intellektuellenmasse . . . . .	119
Der mündige Bürger . . . . .	122
<b>Rationalität, Verstand und Vernunft (Die Aufklärung)</b> . . . . .	124
Internalisierung von Werten und Normen, Erziehung aus Vorbild . . . . .	127
Persönlichkeitscharakteristika: Selbstdisziplin und Dankfähigkeit	129
Kommunistische Erziehungsideologie (Anton S. Makarenko) . .	132
Führer und Vorbilder als schicksalsgestaltende Kräfte der Erziehung. Was bedeutet Schicksal? . . . . .	134
Rousseau: Erziehung und »Emil« . . . . .	135
<b><i>Antiautoritäre Erziehung: Wesen und Folgen</i></b> . . . . .	136
<b><i>Erziehung im Dialog</i></b> . . . . .	140
<b><i>Der »Narziß« als Sozialisationstypus neuer Genese</i></b> . . . . .	141

Vorbemerkung zum Zweiten Abschnitt . . . . .	143
--	-----

## ZWEITER ABSCHNITT

Das Ressentiment, eine schicksalsgestaltende Macht mit Gewalt über Leben und Umwelt des Menschen.

**Ist der Teufel in der Welt das Ressentiment in den Herzen und Gedanken der Menschen? Haß, Neid und Rachsucht lösen das Ressentiment aus, insofern eine Reaktion durch Ohnmacht zum Handeln unterbleibt.**

Das Erscheinungsbild, Wirkung und Wesen des Ressentiments .	144
Tatsachen und Wahrheiten, wesensmäßig verschiedene Objekte menschlichen Geistes . . . . .	145
Phänomenologische Betrachtung: Die Unterschiede von Verstand und Vernunft . . . . .	147
<i>Ressentiment-Begriff</i> (Die Ressentiment-Phänomenologie) . . . . .	149
Das Krüppelressentiment (Phänomen der körperlichen und geistigen Zwerge) . . . . .	150
Ressentiment verfälscht auch das Weltbild und führt zur Wertetäuschung . . . . .	152
<b>Ausgangspunkt der Ressentimentbildung</b> . . . . .	153
<i>Racheimpuls und Rachsucht: Die Rache</i> . . . . .	153
Berufsethos der Bundeswehr: Umwelttruppe im Geiste der Abrüstung . . . . .	155
<i>Neid, Eifersucht, Konkurrenzstreben</i> . . . . .	156
Die Ressentimentkritik . . . . .	158
<b>Die Ohnmacht, ein Zwangswechsel zum Ressentiment</b> . . . . .	159
Befriedung und Auflösung des Ressentiments . . . . .	162
<b>Nietzsches Moralgenealogie</b> (Auszug) . . . . .	163
<b><i>Das Umweltressentiment</i></b> . . . . .	165
Lumpige Gesinnung und Eigentumsmißbrauch, Ursache der Umweltschäden . . . . .	166
Die Entwicklungsstufen des Umweltressentiments . . . . .	168
Das lebensbestimmende Wesen und Wirken der Sorge . . . . .	170
Die Cura-Fabel des Hyginus (s. Goethes Faust, Teil II) . . . . .	170
<b><i>Das Berliner-Mauer-Ressentiment</i></b> . . . . .	171
Westlicher Wohlstand, eine Existenzbedrohung der DDR? (Die Milliardenstatistik der bundesdeutschen Flüchtlingsalimente) . .	174

<b>Das geschlechtliche Ressentiment</b> (Abtreibungs- und sexuell-erotisches Ressentiment) Die Werterangordnung wird auf den Kopf gestellt. . . . .	180
<b>Das Abtreibungsressentiment</b> (Bedeutet Abtreibung Mord?) . . . . .	182
Was bedeutet Ethik (Der Personwert, Vollsinnigkeit und Mündigsein) . . . . .	182
<b>Mord setzt Personsein wesensmäßig voraus.</b> . . . . .	184
Abtreibung als naturgesetzliche Normalität im Falle der Lebensnotlage . . . . .	187
Ist der Papst vom Heiligen Geist verlassen? . . . . .	188
<b>Das sexuell-erotische Ressentiment</b> (Sind Weib und Mann wesensverschieden?) . . . . .	190
Der Mensch ist ein Tier . . . . .	192
»Der Mensch ist nur Mensch durch die Sprache« (W. v. Humboldt) . . . . .	193
Die Idee vom Menschen als Ordnung der Dinge: Geist, Religion, Kultur. . . . .	196
<b>Gesellschaftliche Rolle der Frau, künftige Führungsfigur einer neuen Elite</b> . . . . .	197
Emanzipation der Frau durch die Schlammschlacht zur beherrschenden Rolle . . . . .	199
Lustmaximierung durch Sexualität tötet Fähigkeit zu wahrer Geschlechtsliebe . . . . .	201
Die Bedeutung der Monogamie für die Einheit der Geschlechter (was bedeutet Geschlechtsliebe?) . . . . .	201
<b>Die eminent metaphysische Bedeutung des Geschlechtsaktes</b> (Ein fataler Vorstellungssirrtum: »Das Wesen des Geschlechtsaktes liegt in seinem Zweck; dieser besteht in Fortpflanzung oder Wollust«) . . . . .	202
Nur Impotente haben einen Willen zum Geschlechtsakt . . . . .	204
<b>Moderne Genom-Analyse, Gentechnik, Eugenik und Geschlechtsliebe</b> . . . . .	205
Monogamie und Ehe . . . . .	209
Bedeutung der kosmovitalen Einsfühlung (für Sexualität und Fortpflanzung) . . . . .	212
Es ist ein Leben und ein Lebenswert, der alles Lebendige umfaßt . . . . .	214
<b>Über das Phänomen Pubertät Eintritt zur Einsfühlungsfähigkeit</b> . . . . .	214
<b>Das soziale Ressentiment</b> . . . . .	215
Das technische Zeitalter (Maschine/Industrie und Arbeiter/Unternehmer) . . . . .	216
Arbeit, Lebensinhalt, nicht nur Lebensunterhalt (Freizeit = Mehrwert der Arbeit) . . . . .	218

Arbeiter besetzen die Unternehmensposition ihrer Firma: Was ändert sich? (die praktische Widerlegung der marxistischen Theorien) . . . . .	219
Rolle und Funktion, Wesen und Eigenart des Unternehmers . . .	220
<b>Innere Kausalität zwischen Arbeit-Arbeitslosigkeit-Umweltzerstörung</b> . . . . .	221
Das Soziale Ressentiment, ein Lebensnerv der Gewerkschaften .	222
Umweltsünden gebären öffentliche Verwaltungswirtschaft (kein Wachstum!) . . . . .	224
Die moderne Gleichheitslehre, Brutstätte des sozialen Ressentiments . . . . .	225
Alle Werte mißt der gemeine Mensch an seinem Niveau (Die Pöbelseele) . . . . .	226
<b>Solidaritätsprinzip:</b> Auf Gedeih und Verderben miteinander verbunden . . . . .	228
<b>Subsidiaritätsprinzip:</b> Selbsthilfe vor Gemeinschaftshilfe . . . .	229
<b><i>Das Religion-Ressentiment</i></b> . . . . .	230
Phänomenologische Aspekte der Religion und ihre geistige Scheidefunktion . . . . .	231
Carl Friedrich von Weizsäcker: »Was ist Religion« (in »Bewußtseinswandel«) . . . . .	233
Wesen und Gegenstand der Religion (Religion ist zeitlos) . . . .	236
Gott wird nicht von der Metaphysik, sondern vom religiösen Bewußtsein erfasst (Metaphysik ist nicht Religion) . . . . .	236
Mehr Steuergelder für die Polygamie im multikulturellen Haremsstaat BRD? . . . . .	239
»Mein Reich ist nicht von dieser Welt« und das Reich des Bösen	240
Das faustische Ursakrament der Buße (–Ohrenbeichte–) und Psychiatrie . . . . .	242
Die Erlösungsfrage (Befreiung von Schuld) katholisch und lutherisch . . . . .	243
<b>Ist Gott das absolut Gute und absolut Böse zugleich?</b> . . . . .	244
Hans Urs von Balthasar: »Begreifst Du, so ist es nicht Gott«. (Haß als Zentrum des teuflischen Mysteriums. Der Teufel ist Menschenmörder von Anbeginn wie jeder Mensch Menschenmörder ist, der seinen Bruder haßt . . .) . . . . .	245
<b>Das Ressentiment (ontologisch) ist der Teufel, die Macht des Bösen, Satans Reich.</b> . . . . .	247
»Was an irdischer Liebe übersteht, ist das, was sich an himmlischer in ihr inkarniert hat« (Hans Urs von Balthasar). . . . .	248
<b>Jaspers: Verschlossenheit, die Quelle des Bösen</b> . . . . .	250
R-A-F-Terrorismus und Ressentiment, Ursache und Wirkung? .	251
Ist Gott jenseits von Gut und Böse? (Jaspers) – Tod, wo ist dein Stachel? Ressentimententladung durch den Kreuzestod Christi .	253

Vorbemerkung zum Dritten Abschnitt . . . . .	255
--	-----

### DRITTER ABSCHNITT

#### Die Umweltbindung des Eigentums.

**Eigentum an Grund und Boden (aber auch Verfügungsgewalt über Konsumgüter) als Basis einer Finanzierung wesentlicher Aufgaben des ökologischen Umweltschutzes (Naturschutz im weitesten Sinne) unter Prämisse des Subsidiaritätsprinzips. Bewußtseinswandel und Umweltdenken begründen eine ökologische Ethik.**

Vernichtet die »Krone der Schöpfung« sich mitsamt dem ökologischen System? (Problematik des Antropozentrismus) . . . . .	256
Der Wesensgehalt des Eigentums und seine Gewährleistung in grundgesetzlicher Bestimmung (Artikel 14 und 19 GG) . . . . .	257
Machtintentionen aus dem Eigentum heraus; Vorrang vor Glück hat Güterstreben . . . . .	259
Die vernetzten Phänomene Bauer und Eigentum (»wer gräbt und pflügt, will die Natur nicht plündern, sondern abändern«) . . .	260
<b>Ein Charakterzug des Eigentums ist die Freiheit, ein Wesenszug die Ungleichheit</b> . . . . .	262
Chancengleichheit in westlichen Demokratien nur eine Wollensnorm? (Rousseau in »Contract Social« vom »Recht des Stärkeren«) . . . . .	264
Die »kollektive Freiheit« (Kommunismus) hat man erst, wenn man nichts mehr hat! Was bedeutet Armut? (800 Millionen Menschen leben in äußerster Armut) . . . . .	266
<b><i>Bodenverwurzelte Einheit von Jagd und Naturschutz</i></b> . . . . .	269
Eigentum und katholische Soziallehre (Ausgehend von Thomas von Aquin) . . . . .	269
Bauernstand und Eigentum (Zur historischen Entwicklung des Eigentums) . . . . .	271
Freie und Unfreie, Grundherrschaft und Leibeigenschaft (Im Mittelalter bildete der Bauernstand 90 Prozent der Gesamtbevölkerung) . . . . .	273
War Leibeigenschaft Eigentum am Menschen, an seinem Körper, seiner Freiheit? (Die Hörigen verband mit ihren Herren gleiches Blut, sie waren keine Sklaven) . . . . .	275
<b>Ius primae noctis, Handhabung einst und heute ---</b> . . . . .	276
Eigentumsgründung verursachte im Mittelalter Umweltkatastrophen . . . . .	276

Verdreifachung der Bevölkerungsziffer in 300 Jahren (Etwa 40 Millionen Menschen lebten um 1300 in Mitteleuropa, 90 % gehörten zum Bauernstande) . . . . .	277
Der Kausalzusammenhang zwischen Eigentumsnutzung und Umweltbedrohung. Begründung einer ökologischen Ethik setzt eine existentielle Analytik des menschlichen Daseins voraus, eine Fundamentalontologie des Seinsverständnisses . . . . .	278
Die Totgeburt der Bundesnaturschutz-Gesetzesnovelle 1989 (Worum geht es der Jäger- Bauern- und Umweltlobby?) . . . . .	280
Begriffsdefinitionen Eigentum (Seite 284) Umwelt (285) Ökologie . . . . .	285
Fortschrittsoptimismus, Zukunftspessimismus und Bewußtseinswandel . . . . .	286
<b><i>Bundesjagdgesetz, idealer Rechtsrahmen für Naturschutzinstrumentarium</i></b> . . . . .	287
Das Junktim zwischen der Agrarfrage und der ökologischen Krise (Europäische Agrarstrukturpolitik: »Wachsen oder Weichen«) . . . . .	288
Zum Prinzip einer ökologischen Ethik: Der Mensch muß wieder zu einer natürlichen Ordnung der Dinge zurückfinden . . . . .	290
Die Eigentumsverpflichtung des Bauern als Wegbereiter einer ökologischen Ethik . . . . .	292
Der Boden, Grab des gewesenen, Wiege des künftigen Lebens, muß gesund erhalten werden . . . . .	292
<b>Der Mensch ist von Natur aus schlecht und doppelt schlecht, wenn er nach Gütern strebt.</b> . . . . .	294
Jagdrecht (BJG) ökologisches Basisrecht durch Eigentumsverbindung . . . . .	296
Verdrängungswettbewerb zwischen Jägerorganisation und Naturschutz . . . . .	297
Die rechte Weisung: Fortschritt durch ausgewogenes Maß an Rückschritt . . . . .	298
<b>Der moderne Jäger: Sowohl Elite als auch Proletariat</b> . . . . .	299
Die Jagdethik, geistige Mutter einer ökologischen Ethik? (Jagdwesen bedeutet Kulturgut, Naturschutz nur Zivilisationsfolge) . . . . .	300
Kein Finanzierungsproblem für Kosten aus Novelle des Bundesnaturschutzgesetzes (Mut zum Wagnis Umweltverbindung des Eigentums! Das Bundesjagdgesetz als faktische Eigentumsverbindung, dagegen reine Sollensnorm des Naturschutzgesetzes) . . . . .	301
<b><i>Korrelation zwischen Bundesjagd- und Bundesnaturschutzgesetz</i></b> . . . . .	305
Reizvolle Jagd und ihre Nutzung, Finanzierungssäulen des Naturschutzes (Jagdfeindlichkeit ist ein soziales Dekadenzphänomen) . . . . .	308

»Die Filzokratie« des heutigen Naturschutzes, ein Phänomen der Ausbeute der Natur (Gemeindewälder auch künftig nur Futterkrippen der Forstbeamten?) . . . . .	309
Wer kontrolliert den Gift- und Güllesünder vor Ort? (Verbote sind so wirksam wie ihre Kontrolle gewährleistet ist) . . . . .	312
Ökologischer Umweltschutz: Subsidiaritätsprinzip vor Steuern! (Mißbrauch des Steuerzahlers durch das Naturschutzmanagement) . . . . .	313
Geforderte Opfer und auferlegte Einschränkungen für alle Bürger: Für den Eigentümer von Grund und Boden durch Umweltbindung des Eigentums und allgemein durch wesentliche Einschränkungen z. B. Bereich Betretungsrecht des Waldes, Wintersport in Gebirgsregionen usf. . . . .	314
<b>Exkurs:</b>	
Ökosteuer beschränkt Umweltzerstörung durch Konsumgüter . . . . .	315
Geringe Furchtschranke vor Konsumgütern, weil sie zu langsam töten? (Aufbau einer politisch-ökologischen Ethik nur durch Beseitigung der Furcht vor Machtverlust möglich) . . . . .	316
Ökosteuer, ein onus probandi des Umweltheilverfahrens? . . . . .	317
Die ökologische Marktwirtschaft: ein Experiment des Murrens der Großen und Darbens der Kleinen? . . . . .	318
Vorbemerkung zum Vierten Abschnitt . . . . .	321

VIERTER ABSCHNITT

Jagdethik als Bezugsebene der künftigen ökologischen Ethik, ihr Bild und Gleichnis. Leben und Töten sind Urwesenheiten des Kosmos.

Jagd bedeutet etwas im Grunde Unangreifbares, einen Wert an sich . . . . .	323
Die Sphären Waidgerechtigkeit und Jagdethik . . . . .	324
Jagdethik, Bezugsebene der ältesten Werterangordnung der Menschheitsgeschichte? . . . . .	326
Inhalt und Ausdruck der Jagd (Was hat Jagd mit Sport zu tun) . . . . .	326
Vorstellungsdualismus bei Professor Kurt Lindner und Ortega Y Gasset (ist der Mensch ein Tier? Bedeutet Jagd »ein Geschehen zwischen zwei Tieren«? Phänomen Jagd gleich ein »Aufeinandertreffen zweier Systeme von Instinkten?) . . . . .	327
Triebbefriedigung bei Sexualität und Jagd dienen dem Glücksempfinden, der Freude und Lust des Menschen, und beide bilden Wesenskonstituenten innerhalb der Werterangordnung (Lustwerte). . . . .	329

Sexualität erfasst den Menschen nur als ens animale, Jagd erfasst ihn total in seiner ganzen Wesenheit als ens animale und ens spirituale . . . . .	330
<b>Worin besteht die sportliche Tangente der Jagd?</b> (Zur Sportlichkeit von Sexualität und Jagd) . . . . .	331
Der Wesenscharakter der Jagd an sich (Dem Tier ist im tiefen Schoß seiner Natur der Jäger vorgesehen) . . . . .	335
<i>Jagd ist Einsfühlung mit der Natur</i> . . . . .	337
Leben, überhaupt ein hochrangiger Wert an sich? . . . . .	338
Ethik, Moral und Werterangordnung . . . . .	339
<b>Was hat Gewissen, eine Unruhe des Gewissens mit der Jagd zu tun?</b> . . . . .	343
Der jagende Mensch tötet das Tier in naturgesetzlicher Determination . . . . .	345
Zur inneren Bindungslosigkeit des Jägers in unserer Zeit (Religionsferne und niederes Menschentum prägen eine nihilistisch-materialistische Verfassung des modernen Menschen; einer aus der Masse ist der jagende Mensch) . . . . .	347
<i>Treibjagd in Bollendorf</i> . . . . .	349
Das Doppelgesicht der Waidgerechtigkeit nach heutigem Verständnis (z. B. Jagd an Fütterungen) . . . . .	358
<i>Die Grundkonstituenten der Jagdethik</i>	
Der venatorische Imperativ . . . . .	363
Definition Waidgerechtigkeit . . . . .	364
<b>Das metaphysische Grundgesetz der Jagd: Die kosmovitale Verbindung Leben und Töten</b>	
(Die religiöse Nähe zum Tier, ein Phänomen der Transzendenz?) . . . . .	365
Die Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben (Albert Schweitzer)	
Kann das Töten von Tieren auch Mord sein? . . . . .	370
<b>Das Phänomen der »organisierten« Jagdethik</b>	
Zum »Manifest des Deutschen Jagdschutzverbandes zur Jagdmoral« (1952) . . . . .	372
Die Jagd ist ideologiefähig; auf sie können alle Menschen verständigt werden . . . . .	377
<b>Jagd, ein Element der Persönlichkeitsbildung</b>	
(Jagd und Jagdethik als Element der Erziehung und Charakterprägung) . . . . .	377
Erziehung durch Jagd vermittelt geist-seelische Durchdringung des Körpers (bewußt ausgeführte Körperbewegung, stolze, selbstbewußte Haltung usf.) . . . . .	379

Erziehung des Kindes in Natur und durch die Jagd(-Ethik) ein idealer Weg zur humanitär geprägten Persönlichkeit auf dem Umweg der Tierliebe . . . . .	381
Der Naturschutz ist eine Art geistiger Hygiene der Jagd . . . . .	383

Vorbemerkungen zum Fünften Abschnitt . . . . .	385
--	-----

## FÜNFTER ABSCHNITT

Chancengleichheit und Kontinuität der  
Abendländisch-Europäischen Kultur: Eine  
Herausforderung der Gesellschaft gegenüber der Frau, ihre  
epochale Aufgabe und kulturtragende Rolle.

**Die Jahrtausendwende vor dem Hintergrund einer ökologischen Ethik und Renaissance der abendländischen Kultur. Bildet das Europa der Zukunft nur einen geographisch-wirtschaftlichen Begriff?**

Die Frau, nicht der Mann, ist die Gralshüterin der ökologischen Revolution. . . . .	386
Was bedeutet Europa geographisch, wie stellt sich Europa kulturell dar? Das Abendland: Ein Erdteil oder ein Kulturbegriff? Europa, die künstliche Form des Occident. . . . .	387
<b>Die Idee vom gemeinsamen Haus Europa</b> (dachte Gorbatschow an Friedrich Schiller?) . . . . .	390
<b><i>Europa ist der Körper, in dem der Geist Abendland west</i></b> . . . . .	392
Die Bildungsreformen der siebziger Jahre, ein Modellversuch sozialistischer Chancengleichheit: Gemeinsamkeit nach dem Prinzip des untersten intellektuellen Nenners, ein System der Bildungs- und geistigen Leistungsdekadenz . . . . .	393
Zeitpunkt der Zeugung und Geburt der abendländischen Kultur (Modernes demokratisches Staatsverständnis aus dem Inbegriff abendländischen Bewußtseins: Der Staat als Herr und Knecht des ökonomischen Individuums) . . . . .	394
Weltweit verbreitet »erbbiologische« Elemente des Abendlandes: Der orbitale Spiegel einer Hochkultur, die bereits im Mittelalter das geographische Flußbett verließ. . . . .	395
Geistiges Formungselement der abendländisch-europäischen Kultur: Das Prinzip der geistigen Synthese. Abendländischer Geist bedarf der Fremdbefruchtung zur Blüte. . . . .	397
Führen multikulturelle Gesellschaftsstrukturen zum Niedergang des Abendlandes? . . . . .	398

Rassebewußtsein und Geschlechtsehre, Ausdruck der Selbstachtung von Elite und Persönlichkeit . . . . .	400
Das Wesen eines sozio-kulturellen Wandels; was bedeutet sozio-kulturell? . . . . .	401
Aus dem Geist der Römerberggespräche 1988 in Frankfurt: Das geistige Destrukt der Vorstellung von einem »planetarischen kulturellen Prozeß« . . . . .	401
<b><i>Was hat multikulturell mit Polygamie zu tun?</i></b> . . . . .	404
Die Bedeutung der Rolle der emanzipierten modernen Frau für Kulturbestand und Chancengleichheit. . . . .	404
Wesen und Formen der menschlichen Intelligenz (Worin besteht die Chancengleichheit?) . . . . .	406
Ist die Intelligenz überwiegend genetisch (Erbanlage) oder durch Milieu (Umwelt) bestimmt? . . . . .	408
Ein Wettkampf der Geister ist gefordert, nicht Gleichschritt in den Nihilismus. . . . .	409
<b>Chancengleichheit, ein Prinzip aus Freiheit</b> . . . . .	410
Die Frau als Mutter und Pädagogin (Die Rolle der Nur-Hausfrau und Mutter ist ausgespielt.) . . . . .	411
Geistiges und soziales Leben an deutschen Universitäten, ein aktuelles Bild. . . . .	413
Motto: Leistung in Lust und Sinnlichkeit vor solcher in Kultur . . . . .	415
Die Elitefeindlichkeit der modernen intellektuellen Masse, ein kulturelles Niedergangsphänomen und Ausdruck minderer Geistes-sphäre . . . . .	417
Schöpferisch im gesellschaftlichen und kulturellen Mittelpunkt: die Frau der Zukunft als Mutter, Erzieherin und im Beruf. . . . .	418
<b>Selbstverwirklichung und Selbstwertgefühl der modernen Frau</b> . . . . .	419
Selbstwertgefühl (Eigenwertgefühl), ein Element der Selbstverwirklichung . . . . .	421
Die Frau strebt nach Selbstverwirklichung, der Mann strebt nach Geld . . . . .	423
Worin besteht die Besonderheit der Struktur weiblicher Seele gegenüber jener des Mannes? . . . . .	424
Drei Phasen der Selbstverwirklichung der Frau in Kindheit, Jugend und Reife (Der metaphysische Grundzug einer kosmovitalen Geschlechtsliebe liegt in der Seele, liegt im Schoß der Frau). . . . .	427
Drei natürliche, der Frau wesensimmanente Bezugsebenen ihrer idealen Lebensrealität. . . . .	430
<b><i>Exkurs: Lebensmacht Erziehung</i></b> . . . . .	432
Eigenwertgefühl, höchste Form weiblicher Selbstverwirklichung und Gipfelpunkt der Emanzipation . . . . .	434
<b>Berufsleben der emanzipierten Mutter</b> . . . . .	435

Die pädagogischen Qualitäten der modernen Frau als Mutter und Erzieherin . . . . .	437
Eine andere Art von Selbstverwirklichung und Emanzipation bei Frauen der höheren Gesellschaftsschichten, bei ökonomischen und geistigen Eliten? (Die Arbeit, das Tätigsein ist des Menschen Schicksal und Glück zugleich, Unabhängigkeit von Arbeit führt dennoch zu ihr zurück). . . . .	437
Epilog . . . . .	441
Literatur (Quellenverzeichnis der Zitate) . . . . .	447
Register (Sachen, Begriffe, Personen) . . . . .	449